

Parteiwahlen 1978/79

Die Sekretäre der Abteilungsparteiorganisationen



ML: Dr. phil. Herbert Stöbe; WiWi: Dr. sc. oec. Rolf Auerwald; Erziehungswissenschaften: Dipl.-Päd. Klaus Köhler.



ML: Dr. rer. nat. Rainer Tichatschke; PEB: Dr. rer. nat. Peter Morzek; CWT: Dr. rer. nat. Hans Wicht.



MR: Dr.-Ing. Joachim Kühnrich; FPM: Prof. Dr.-Ing. Ulrich Simon; VT: Dipl.-Ing. Roland Hoffmann.



TL: Ing. Herbert Haase; TWVI: Dipl.-Ing. Heinz Massow; AT: Dr.-Ing. Manfred Hüper.



TL: Dr. rer. nat. Christian Posthoff; RT/DV: Dipl.-Ing. Klaus Riedel; Fremdsprachen: Rudolf Müller.



Studentensport: Dipl.-Sportlehrer Johannes Böhner; ISW: Dr.-Ing. Kurt Rind; Rektorat/Direktorate: Dipl.-Hist. Gerhard Lax.

Wo ein Genosse ist, da ist die Partei!

Parteiwahlen geben Impulse für neue, hohe Aktivitäten

(Fortsetzung von Seite 1)

in der Forschung auseinander. Die Verwirklichung der Einheit von fachlicher Bildung und kommunistischer Erziehung durch alle Hochschullehrer und die anderen Angehörigen des Lehrkörpers, betrachten die Genossen der APO FPM als entscheidende Voraussetzung für die weitere Erhöhung der Effektivität des Erziehungs- und Ausbildungsprozesses. Gute Ergebnisse werden dann erreicht, wenn alle Lehrenden mit politischem Engagement, dem notwendigen Zeiteinsatz, mit Lehrveranstaltungen, die praxisorientiert und von hohem wissenschaftlichem Niveau sind, und mit persönlicher Ausstrahlungskraft Studenten erziehen, die politisch verantwortungsbewußt, diszipliniert und schöpferisch studieren und gut für den späteren Praxisereinsatz vorbereitet sind.

Insbesondere in den Diskussionsbeiträgen der Genossen Prof. Brendel, Prof. Herling, Jahn, Krämer und anderer wurde das gemeinsame Bemühen der Genossen des Lehrkörpers und der Genossen Studenten deutlich, in der Realisierung dieser Ziele spürbare Fortschritte zu erreichen. In der weiteren Arbeit kommt es darauf an, daß sich die Parteikollektive entsprechend dem Technologiebescheid des Politbüros des ZK der SED und des Ministerrates und in Auswertung des Erfahrungsaustausches zur Technologieausbildung, der im Juli an unserer Hochschule stattfand, den Fragen des Niveaus der Lehrveranstaltungen noch stärker als bisher zuwenden. Für die Genossen Studenten gilt es, in ihren Parteikollektiven noch konsequenter und prinzipieller gegen Mißbrauch, für die Herausbildung einer richtigen Studienhaltung zu kämpfen.

Nachdrücklich wurde in der Berichtswahlversammlung der APO Fertigungsprozess und Fertigungsmittel sowohl im Rechenschaftsbericht, als auch in den Diskussionsbeiträgen der Genossen Wittke und Prof. Degner zur Arbeit mit den Beststudenten und dem wissenschaftlichen Nachwuchs Stellung genommen. Der APO FPM geht es in der weiteren Arbeit darum, die guten Erfahrungen, die einige Hochschullehrer und Wissenschaftsbereiche bereits auf diesem Gebiet sammeln konnten, noch breiter zu verallgemeinern und zu gewährleisten, daß die Wissenschaftler ihrer Verantwortung für den wissenschaftlichen Nachwuchs als Verantwortung für die gesellschaftliche Entwicklung unserer Republik noch besser gerecht werden.

Gute Ergebnisse konnten auch in der Forschungsarbeit erreicht werden. Das betrifft insbesondere die zunehmende Bereitschaft der wissenschaftlichen Mitarbeiter, um höchste Leistungen zu ringen, sowie die Ausrichtung unseres Forschungspotentials auf die enge Kooperation mit dem

Stammbetrieb des Fritz-Heckert-...-ates.

Im Schlußwort zur Diskussion würdigte Genosse Manfred Balzer die Erfolge der APO Fertigungsprozess und Fertigungsmittel und gab wichtige Hinweise für die weitere Arbeit. Besonders ausführlich beschäftigte



In den Berichtswahlversammlungen der Abteilungsparteiorganisationen wurden neuen Mitgliedern unserer Partei in feierlicher Form ihre Parteidokumente übergeben. Unser Bild zeigt Genossen Dr. Nawroth, Sekretär der Parteileitung der Hochschule, bei der Übergabe von Parteidokumenten in der Berichtswahlversammlung der APO Fertigungsprozess und Fertigungsmittel.

sich Genosse Balzer mit Problemen der politisch-ideologischen Arbeit. „Es ist eine allseits bewiesene Erfahrung der Arbeit unserer Partei, daß die Aufgaben der sozialistischen Revolution um so besser gelöst werden, je einheitlicher und geschlossener die Kommunisten an der Spitze des Kampfes stehen.“

Das setzt mit Nachdruck auf die Tagesordnung, sich stets ausführlich und gründlich mit der Qualität der Parteiarbeit und mit dem Niveau der politisch-ideologischen Erziehung in den Parteikollektiven zu beschäftigen, das Parteileben noch interessanter und problemreicher zu gestalten und die Politik der Partei konkret und lebensnah in den Mitgliederversammlungen zu beraten, damit sie jeder Genosse zufließt begreift und in seinem täglichen Handeln verwirklicht. Das erfordert, insbesondere in den Parteigruppen eine noch lebendigere Atmosphäre zu schaffen, in der alle die Genossen bewegenden Fragen diskutiert und gemeinsame Standpunkte zur Politik der Partei und zu aktuellpolitischen Fragen erarbeitet werden. Diese Aufgabe ist sehr ernst zu

nehmen. Unsere unmittelbare Konfrontation mit dem Gegner stellt erhöhte Anforderungen an die Qualität und Durchschlagskraft unserer politisch-ideologischen Arbeit. Hieraus leiten sich die Ansprüche an die kommunistische Erziehung der Studenten ebenso ab, wie sie an die Kampfbereitschaft und -position jedes Partei-

Ausbildungsabschnitte den Anforderungen eines wissenschaftlich-produktiven Studiums entsprechen. Ungenügende Meisterung der Dialektik von Theorie und Praxis, unzureichende Problematik der Darlegungen, ungenügende oder auch zu späte aktive Einbeziehung der Studenten in die wissenschaftliche Arbeit sind beispielsweise nicht die besten Förderer wissenschaftlicher Neugier und des Wunsches, tiefer in die Wissenschaft einzudringen und regt die Studenten auch wenig zu Meinungsstreit und eigener Meinungsbildung an.

Wir brauchen für die Erfüllung der Aufgabe, eine hohe Qualität und Effektivität in der Ausbildung zu sichern, den politisch bewußten und aktiven Studenten, und das erfordert ein Verhältnis zwischen Lehrenden und Studierenden, das durch sozialistische Beziehungen charakterisiert sein muß.

In diesem Prozeß war und ist die FDJ der wichtigste Partner. Damit sie ihren Platz noch besser ausfüllen und ihre politisch-erzieherische Verantwortung wahrnehmen kann, müssen wir eine der wichtigsten Aufgaben darin sehen, bessere Voraussetzungen für die eigenständige und wirksame FDJ-Arbeit zu schaffen.“

In einem zweiten Teil seines Diskussionsbeitrages beschäftigte sich Genosse Balzer mit der Verantwortung, die jeder Hochschullehrer, wissenschaftliche Mitarbeiter, jeder Student, Arbeiter und Angestellter für die Erhöhung der Qualität und der Effektivität der wissenschaftlichen Arbeit überhaupt und im besonderen der Aus- und Weiterbildung, der Forschung und der kommunistischen Erziehung trägt. Diese Verantwortung zu erkennen und immer besser wahrzunehmen, erfordert die Schaffung ideologischer Voraussetzungen für höchste Leistungen und die Erziehung aller zu einer kämpferischen Haltung gegenüber ihren Aufgaben.

„Die Verständigung über die Bedingungen und Voraussetzungen zur Entfaltung des Schöpferiums findet dabei zu Recht einen zentralen Platz. Sie hilft Reserven aufzuspüren, die enge Verbindung von Schöpferium und Bewußtheit zu verdeutlichen und davon zu überzeugen, daß Schöpferium stets Wissen, Fleiß, Gründlichkeit und Disziplin voraussetzt. Es geht also um die Ausprägung von Haltungen, um die Art und Weise, wie für die Weiterentwicklung der materiellen und geistigen Werte des Volkes im Interesse des gesellschaftlichen Fortschritts und die Erreichung von Höchstleistungen gewirkt wird.“

Die Genossen der APO Fertigungsprozess und Fertigungsmittel wählten Genossen Prof. Dr. Simon zum APO-Sekretär.

Ausbildungsabschnitte den Anforderungen eines wissenschaftlich-produktiven Studiums entsprechen. Ungenügende Meisterung der Dialektik von Theorie und Praxis, unzureichende Problematik der Darlegungen, ungenügende oder auch zu späte aktive Einbeziehung der Studenten in die wissenschaftliche Arbeit sind beispielsweise nicht die besten Förderer wissenschaftlicher Neugier und des Wunsches, tiefer in die Wissenschaft einzudringen und regt die Studenten auch wenig zu Meinungsstreit und eigener Meinungsbildung an.

Wir brauchen für die Erfüllung der Aufgabe, eine hohe Qualität und Effektivität in der Ausbildung zu sichern, den politisch bewußten und aktiven Studenten, und das erfordert ein Verhältnis zwischen Lehrenden und Studierenden, das durch sozialistische Beziehungen charakterisiert sein muß.

In diesem Prozeß war und ist die FDJ der wichtigste Partner. Damit sie ihren Platz noch besser ausfüllen und ihre politisch-erzieherische Verantwortung wahrnehmen kann, müssen wir eine der wichtigsten Aufgaben darin sehen, bessere Voraussetzungen für die eigenständige und wirksame FDJ-Arbeit zu schaffen.“

In einem zweiten Teil seines Diskussionsbeitrages beschäftigte sich Genosse Balzer mit der Verantwortung, die jeder Hochschullehrer, wissenschaftliche Mitarbeiter, jeder Student, Arbeiter und Angestellter für die Erhöhung der Qualität und der Effektivität der wissenschaftlichen Arbeit überhaupt und im besonderen der Aus- und Weiterbildung, der Forschung und der kommunistischen Erziehung trägt. Diese Verantwortung zu erkennen und immer besser wahrzunehmen, erfordert die Schaffung ideologischer Voraussetzungen für höchste Leistungen und die Erziehung aller zu einer kämpferischen Haltung gegenüber ihren Aufgaben.

„Die Verständigung über die Bedingungen und Voraussetzungen zur Entfaltung des Schöpferiums findet dabei zu Recht einen zentralen Platz. Sie hilft Reserven aufzuspüren, die enge Verbindung von Schöpferium und Bewußtheit zu verdeutlichen und davon zu überzeugen, daß Schöpferium stets Wissen, Fleiß, Gründlichkeit und Disziplin voraussetzt. Es geht also um die Ausprägung von Haltungen, um die Art und Weise, wie für die Weiterentwicklung der materiellen und geistigen Werte des Volkes im Interesse des gesellschaftlichen Fortschritts und die Erreichung von Höchstleistungen gewirkt wird.“

Die Genossen der APO Fertigungsprozess und Fertigungsmittel wählten Genossen Prof. Dr. Simon zum APO-Sekretär.

Klaus Ilgen, Andreas Oberreich

Festveranstaltung „60 Jahre Novemberrevolution“

Mit einer Festveranstaltung „60 Jahre Novemberrevolution“ würdigten am 13. Dezember die Angehörigen unserer Hochschule die Kämpfe der deutschen Arbeiterklasse in den Jahren 1918 und 1919.

Die Festansprache hielt Genosse Prof. Dr. Hans Lauter. Er hob in seinen Ausführungen hervor, daß die deutsche Novemberrevolution, tief beeinflusst von der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, die bis dahin größte revolutionäre Massenaktion in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung war. Wir gedenken der Ereignisse vor 60 Jahren, betonte der Redner, um die Erfahrungen unserer revolutionären Geschichte für unsere revolutionäre Gegenwart zu nutzen.

Der FDJ-Singeklub, der Rezitationszirkel und der Filmklub unserer Hochschule gestalteten zu Ehren des 60. Jahrestages der Novemberrevolution ein begeistertes Festprogramm.

